



Brüssel, den 29. Mai 2026
(OR. en)

9837/26

RECH 248
COMPET 642
IND 373
MI 551
EDUC 187
TELECOM 276
ENER 290
ENV 584
AGRI 434
TRANS 355
SAN 361
ATO 23

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	28. Mai 2026
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union

Nr. Komm.dok.:	COM(2026) 255 final
Betr.:	BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN RAT Jahresbericht über die Tätigkeiten der Europäischen Union im Bereich der Forschung und technologischen Entwicklung und über die Überwachung von „Horizont Europa“ im Jahr 2025

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2026) 255 final.

Anl.: COM(2026) 255 final



Brüssel, den 28.5.2026
COM(2026) 255 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DEN
RAT**

**Jahresbericht über die Tätigkeiten der Europäischen Union im Bereich der Forschung
und technologischen Entwicklung und über die Überwachung von „Horizont Europa“
im Jahr 2025**

1. HINTERGRUND

Dieser Bericht bietet einen Überblick über die wichtigsten Tätigkeiten der EU im Bereich Forschung und Innovation (FuI) und die Überwachung in Bezug auf „Horizont Europa“ sowie das Programm der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschung und Ausbildung 2025.

Er wurde im Einklang mit Artikel 190 des [Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union](#) (AEUV) und Artikel 7 des [Euratom-Vertrags](#) in Verbindung mit Artikel 50 der [Verordnung \(EU\) 2021/695 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung von „Horizont Europa“, dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation](#) und mit Artikel 12 der [Verordnung \(Euratom\) 2021/765 des Rates über das Programm der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschung und Ausbildung](#) erstellt.

2. POLITISCHER KONTEXT UND POLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Im Jahr 2025 waren FuI von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung wichtiger EU-Initiativen, was ihre bedeutende Rolle bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unterstreicht. Im folgenden Abschnitt wird der transformative Einfluss dieser Entwicklungen auf verschiedene Sektoren beleuchtet und das Engagement der EU für die Förderung einer innovationsorientierten Wirtschaft bekräftigt.

2.1. Nachhaltiger Wohlstand, Binnenmarkt und Wettbewerbsfähigkeit Europas

Im Mai wurde die [Initiative „Choose Europe“](#) ins Leben gerufen, um Europa zum **attraktivsten Ziel für Forschende zu machen**. In ähnlicher Weise zielt die [EU-Start-up- und Scale-up-Strategie](#) darauf ab, die EU zum führenden Standort für technologieorientierte Start-ups und Scale-ups zu machen. Die Kommission hat zudem die [Europäische Strategie für Forschungs- und Technologieinfrastrukturen](#) angenommen, um eine zugängliche und industriennahe Infrastruktur von Weltrang zu fördern.

Im Mittelpunkt des [Europäischen Semesters 2025](#) standen die im Kompass für Wettbewerbsfähigkeit festgelegten Prioritäten, unter anderem die Schließung der Innovationslücke. Entsprechend dieser Priorität erhielten 26 Mitgliedstaaten eine länderspezifische Empfehlung zu FuI.

Auf sektoraler Ebene arbeitete die Kommission im Rahmen einer Absichtserklärung und der damit verbundenen Maßnahmen mit den für den Straßenverkehr und den Batteriesektor relevanten Partnerverbänden zusammen, um FuI-Tätigkeiten im Rahmen des neuen [Aktionsplans für die europäische Automobilindustrie](#) durchzuführen. FuI trugen auch zum Vorschlag für den neuen EU-Weltraum-Rechtsakt bei, mit dem Innovation und ein stabiles Unternehmensumfeld gefördert werden sollen. Parallel dazu veröffentlichte die Kommission eine Mitteilung, in der sie eine Vision für die europäische Weltraumwirtschaft darlegte. Die Kommission hat eine [Vision für Landwirtschaft und Ernährung](#) angenommen, in der FuI als Triebkräfte für ein attraktives, wettbewerbsfähiges und faires Agrar- und Lebensmittelsystem hervorgehoben werden. Der [Aktionsplan für die europäische chemische Industrie](#) stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Resilienz des Sektors durch die Förderung von Innovationen. Die Kommission hat eine neue [Bioökonomie-Strategie der](#)

[EU](#) und einen [Europäischen Biotech-Rechtsakt](#) angenommen, die sich mit Aspekten der grünen Technologien und der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich Ernährung und Gesundheit befassen.

Darüber hinaus hat die Kommission die [Strategie für Biowissenschaften](#) angenommen, mit der die EU bis 2030 zum globalen Innovationszentrum in den Bereichen Gesundheit, Biotechnologie, Ernährungssysteme und grüne Produktion gemacht werden soll.

FuI trugen auch zum [Neuen Europäischen Bauhaus](#) (NEB) bei, mit dem Projekte zur Umgestaltung der bebauten kommunalen Umwelt unterstützt wurden. In der [Mitteilung über das Neue Europäische Bauhaus](#) und dem [Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zum Neuen Europäischen Bauhaus](#) wird der Beitrag von NEB-Projekten zu FuI anerkannt.

2.2. Strategische Autonomie, Verteidigung und Sicherheit

Ebenso wie die Wettbewerbsfähigkeit sind auch Sicherheit und Resilienz politische Notwendigkeiten, die eng mit Innovation zusammenhängen. In den nachfolgend genannten politischen Strategien, die die Kommission im Jahr 2025 vorgelegt hat, werden Forschung, Innovation und Technologie mit doppeltem Verwendungszweck als Schlüsselaspekte genannt:

- [Europäische Strategie für eine Union der Krisenvorsorge](#)
- [ProtectEU – eine Europäische Strategie für die innere Sicherheit](#)
- [Weißbuch zur europäischen Verteidigung – Bereitschaft 2030](#), gefolgt vom [Fahrplan für die Verteidigungsbereitschaft 2030](#)
- [EU-Fahrplan zur Transformation der Verteidigungsindustrie](#)

In den genannten Strategien wird herausgestellt, dass das umfassendere zivile technologieintensive Forschungs- und Innovationssystem Europas für die Verteidigungsbereitschaft genutzt werden muss.

Mit der [Mini-Omnibus-Verordnung im Verteidigungsbereich](#) einigten sich die gesetzgebenden Organe vorläufig darauf, den Anwendungsbereich der Plattform [„Strategische Technologien für Europa“](#) (STEP) auf verteidigungsbezogene Technologien und Güter auszuweiten und es dem [EIC-Accelerator](#) zu ermöglichen, Innovationen mit doppeltem Verwendungszweck und im Verteidigungsbereich zu unterstützen. Im Rahmen der Halbzeitüberprüfung der Kohäsionspolitik im Jahr 2025 wurde die Förderung von STEP-Investitionen verstärkt und es wurden neue Möglichkeiten geschaffen, neue FuI-Prioritäten in die Kohäsionsprogramme aufzunehmen.

2.3. Grüner Wandel

Die Kommission hat den grünen Wandel in der EU durch koordinierte Initiativen in den Bereichen Industrie, Umwelt und Forschung vorangetrieben, um die **Dekarbonisierung** zu einem Motor für Wettbewerbsfähigkeit zu machen. Im Februar brachte die Kommission den [Deal für eine saubere Industrie](#) auf den Weg, der Maßnahmen für energieintensive Industrien, saubere Technologien und die Kreislaufwirtschaft vorsieht.

Parallel dazu wurde der Forschungsfonds für Kohle und Stahl reformiert, um FuI-Investitionen zur Unterstützung der Dekarbonisierung des Kohle- und Stahlsektors zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Themen wie **biologische Vielfalt, Gewässer, Ozeane und Umweltverschmutzung** wurden durch integrierte, innovationsorientierte Ansätze angegangen. Ein Beispiel im Bereich der biologischen Vielfalt ist das neue [Bodenüberwachungsgesetz](#), mit dem das Ziel gesunder Böden bis 2050 unterstützt wird. Die [Europäische Wasserresilienzstrategie](#) fördert die Wasserversorgungssicherheit durch die Wiederherstellung des Wasserkreislaufs, eine Wirtschaft mit intelligenter Wassernutzung und den Zugang zu sauberem und erschwinglichem Wasser für alle. Der [Europäische Pakt für die Meere](#) ist auf die Förderung von Forschung, Wissen, Kompetenzen und Innovation rund um die Meere ausgerichtet.

Die **Klima- und Energiepolitik** stützte sich weiterhin in hohem Maße auf Wissenschaft und Innovation. Zu den neuen Initiativen im Jahr 2025 gehörte die Veröffentlichung einer [strategischen FuI-Agenda zu Gesundheit und Klimawandel](#). Im Energiebereich wurde die Rolle der Innovation bei der Beschleunigung des kosteneffizienten Ausbaus sauberer Energie durch den [Aktionsplan für erschwingliche Energie](#), den [Bericht über die Fortschritte bei der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Technologien für saubere Energie 2025](#), die [Mitteilung über innovative Technologien für erneuerbare Energien](#) und das [Paket „Europäische Netze“](#) gestärkt.

2.4. KI und digitaler Wandel

Im Oktober nahm die Kommission ihre [Strategie für KI in der Wissenschaft](#) an. Ein Vorzeigeprojekt ist die Gründung des virtuellen Instituts „Ressource für die KI-Wissenschaft in Europa“ (RAISE), das europäische wissenschaftliche Talente und Exzellenz, Rechenleistung, wissenschaftliche Daten und Forschungsmittel bündeln und aufeinander abstimmen soll.

Die folgenden Entwicklungen der digitalen Technologie haben die FuI-Arbeiten ebenfalls geprägt:

- Im Bereich **KI** hat die Kommission den [Aktionsplan für den KI-Kontinent](#) und die [Strategie „KI anwenden“](#) angenommen, um den Übergang von der Regulierung zur Umsetzung zu vollziehen. Im Anschluss an die Ankündigung von [InvestAI](#) hat die EU das [Netzwerk der KI-Fabriken ausgebaut](#), um ihr Ziel eines „KI-Kontinents“ zu verwirklichen, und damit den Weg für künftige KI-Gigafabriken geebnet.
- Im Bereich der **Quantentechnologie** hat die Kommission die [Strategie für ein Quanten-Europa](#) eingeführt, mit der Europa bis 2030 zu einem weltweit führenden Akteur auf diesem Gebiet werden soll.
- Die **Cloud für das Kulturerbe** wurde erweitert und umfasst nun 187 Partnerorganisationen aus allen Mitgliedstaaten und den mit „Horizont Europa“ assoziierten Ländern.
- Der Prototyp der [europäischen Plattform „Digital Twin Ocean“](#) wurde von Präsidentin von der Leyen im Juni auf der Ozeankonferenz der Vereinten Nationen vorgestellt.

- Die [internationale Digitalstrategie](#) wurde angenommen, um die technologische Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationsfähigkeit der EU in Zusammenarbeit mit Partnern und Verbündeten zu stärken.

2.5. Partnerschaften mit Mitgliedstaaten

In Bezug auf FuI-Maßnahmen im Rahmen der **Aufbau- und Resilienzfazilität** (ARF) wurden 351 Etappenziele und Zielwerte im Zusammenhang mit FuI erreicht. Das ARF-Modell hat sich bei der Förderung von FuI-Investitionen und transformativen Reformen in der EU als wirksam erwiesen, wie aus einer speziellen [Studie zu FuI im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität](#) hervorgeht. Im Hinblick auf Synergien mit der Kohäsionspolitik werden in Malta und Litauen derzeit Mittelübertragungen vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung auf „Horizont Europa“ vorgenommen.

Die bilateralen Gespräche zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten wurden im Laufe des Jahres durch **verstärkte Dialoge** mit Dänemark, Bulgarien, Portugal, Finnland und Spanien vertieft. Darüber hinaus bot die **Fazilität für Politikunterstützung** den Mitgliedstaaten und assoziierten Ländern weiterhin Unterstützung bei der Reform ihrer FuI-Systeme. Die länderspezifischen Maßnahmen für Bulgarien, Tschechien, Finnland und die Ukraine wurden abgeschlossen. Es fanden Foren für wechselseitiges Lernen zu Themen wie Karriere in der Forschung, nationale Strategien für KI in der Wissenschaft, Überbrückung der Kluft zwischen Wissenschaft und Politik und öffentliches Engagement im Bereich FuI statt, an denen zahlreiche Länder teilnahmen. Darüber hinaus wurde der alle drei Jahre erscheinende [„She Figures“-Bericht](#) veröffentlicht, um die Mitgliedstaaten und Interessenträger bei der Verbesserung der Gleichstellung der Geschlechter im Europäischen Forschungsraum zu unterstützen.

Der neue [Kompass für Wissenschaft, Technologie und Innovationspolitik](#) der Europäischen Kommission und der **OECD** wurde vorgestellt, der Daten über politische FuI-Initiativen und -Trends auf einer einzigen Plattform zusammengeführt.

2.6. Europa in der Welt

Die EU unterstützte weiterhin den Wiederaufbau der **Ukraine**, indem sie gemeinsam mit der Ukraine, Italien und der UNESCO die Internationale Koalition für Wissenschaft, Forschung und Innovation in der Ukraine ins Leben rief.

Zudem wurden die Partnerschaften mit **Afrika** und dem **Mittelmeerraum** gestärkt, insbesondere durch Verhandlungen über ein Wissenschafts- und Technologieabkommen zwischen der EU und **Nigeria** und die Verlängerung der PRIMA-Abkommen mit **Jordanien, Libanon** und **Marokko**. Die strategische Zusammenarbeit mit wichtigen globalen Partnern wurde vertieft, unter anderem im Rahmen des Handels- und Technologierates **EU-Indien**. Die Zusammenarbeit mit **Lateinamerika und der Karibik** hat mit dem ersten EU-CELAC-Ministertreffen zu FuI neue Impulse erhalten.

Das Jahr begann mit der erfolgreichen Erneuerung des Wissenschafts- und Technologieabkommens zwischen der **EU und den USA**, doch wirkte sich der spätere politische Kurswechsel in den USA auf wichtige Bereiche wie den Klimaschutz aus. In diesem Zusammenhang pflegte die EU einen offenen Dialog und verstärkte multilaterale Initiativen, insbesondere in den Bereichen Klima- und Meeresbeobachtung.

Dieses Bekenntnis zum **Multilateralismus** spiegelte sich in der Annahme des Tshwane-Pakets der G20 wider, mit dem offene Innovation gefördert wird, sowie in der gestärkten

Rolle der EU in der globalen Wissenschaftsdiplomatie. Darüber hinaus führte die Kommission den Ko-Vorsitz des Globalen Forums 2025 der Gruppe zur Erdbeobachtung und führte den Vorsitz des [All-atlantischen Verbunds für Ozeanforschung und Innovation](#). Die Kommission organisierte im September das Forum des Verbunds, auf dem das [All-Atlantic Network of Coastal Resilience Beacon Sites](#) und das [Blue Intergenerational Programme](#) ins Leben gerufen wurden. Im Rahmen der **Innovationsmission** hat die EU die Energiewende beschleunigt und 101 Wasserstofftalprojekte in 38 Ländern ermittelt.

„Horizont Europa“ spielt eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Schwerpunktbereiche von [Global Gateway](#).

2.7. Direkte Maßnahmen der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) der Kommission außerhalb des Nuklearbereichs

Die JRC erstellte 824 von Fachkollegen überprüfte Veröffentlichungen und 917 „Science for Policy“-Berichte und technische Ergebnisse. Dazu zählen insbesondere:

- ein [Prospektivbericht über generative KI](#) mit einer vorausschauenden Analyse ihres transformativen Potenzials in der EU, einschließlich der sozioökonomischen Auswirkungen auf Gesundheitsversorgung, Bildung, Beschäftigung und darüber hinaus;
- die Einrichtung eines neuen [Labors für Grenzsicherheit der JRC](#), eines Netzes von Laboratorien, die eng mit den Strafverfolgungsbehörden der EU zusammenarbeiten;
- eine neue Ausgabe des [Atlas der Migration](#), der einen harmonisierten Überblick über die weltweite Migration bietet;
- der „Science for Policy“-Bericht [„Capturing the Potential of the Circular Economy Transition in Energy-Intensive Industries“](#) (Ausschöpfung des Potenzials des Übergangs zur **Kreislaufwirtschaft** in energieintensiven Industrien);
- die Einrichtung des [Transport Poverty Hub](#), der Maßnahmen und die Überwachung der Fortschritte auf dem Weg zu inklusiveren Verkehrssystemen in der EU ermöglicht;
- [zwei neue Atlanten zu Feinstaub \(PM_{2,5}\)](#), die erstmals auch Städte in den Beitrittsländern abdecken.

3. DURCHFÜHRUNG UND ÜBERWACHUNG VON „HORIZONT EUROPA“ UND DES EURATOM-PROGRAMMS

3.1. „Horizont Europa“ 2025 – Wichtige und neue Aspekte

Das Jahr 2025 war durch wichtige Entwicklungen bei der Programmplanung für die letzten drei Jahre von „Horizont Europa“ (2021-2027) gekennzeichnet. Das „Hauptarbeitsprogramm“ 2025 für „Horizont Europa“ wurde im Mai angenommen, das „Hauptarbeitsprogramm“ 2026-2027 im Dezember. In beiden Arbeitsprogrammen wurde

der Schwerpunkt auf Vereinfachung gelegt, in Letzterem wurde zudem die Verwendung von horizontalen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen in strategischen Bereichen eingeführt.

Assoziierung von Drittländern mit „Horizont Europa“

Die Zahl der [assoziierten Länder](#) lag bei 22. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Assoziierungsabkommen unterzeichnet: Während die Schweiz und Ägypten dem gesamten Programm „Horizont Europa“ beigetreten sind, ist die Republik Korea nur der Säule II beigetreten. Der kombinierte operative Beitrag der assoziierten Länder belief sich im Jahr 2025 auf insgesamt 3,3 Mrd. EUR mit über 15 500 Teilnahmen seit Beginn dieses Rahmenprogramms.

3.2. Vereinfachung von „Horizont Europa“

Das Jahr 2025 markierte einen Wendepunkt für die Vereinfachung der FuI-Förderlandschaft der EU.

Im Rahmen von „Horizont Europa“ wurden die folgenden praktischen Reformen durchgeführt, die den Verwaltungsaufwand verringert und Innovationsergebnisse beschleunigt haben.

- Die **Finanzierung in Form von Pauschalbeträgen** wurde schrittweise eingeführt, wodurch sich der Aufwand für die Abrechnung der tatsächlichen Kosten verringert hat und die Teilnahme insbesondere für KMU und Neueinsteiger erleichtert wurde. Die Hauptziele bestehen darin, den Verwaltungsaufwand für die Begünstigten und finanzielle Fehler zu verringern.
- Für die Arbeitsprogramme wurden **weniger Themen** mit kürzeren Beschreibungen und ein verkürzter Text des Arbeitsprogramms vorgeschlagen. Zudem wurden **offenere Themen** eingeführt, ohne dabei die strategische Ausrichtung aus den Augen zu verlieren.
- Die **Anforderungen an die Vorschläge** wurden gestrafft, sodass zu verschiedenen politikbezogenen Aspekten weniger Vorabinformationen erforderlich sind und dadurch das Vorschlagsformular verschlankt wird.
- Bei 29 Themen wurde ein **zweistufiges Bewertungsverfahren** durchgeführt, in dessen Rahmen die Antragsteller zunächst kürzere Vorschläge einreichen konnten und erst dann vollständige Vorschläge ausarbeiten mussten, wenn sie für die zweite Stufe ausgewählt wurden. Viele dieser Kurzvorschläge werden blind bewertet, um der potenziellen Gefahr der Parteilichkeit entgegenzuwirken.
- Die **Transparenz** wurde verbessert, indem die Entwürfe der Arbeitsprogramme öffentlich zugänglich gemacht wurden.

Durch **Umsetzungsdialoge** und **Realitätschecks** konnten Start-ups, Forschende und Innovatoren direktes Feedback zu Engpässen bei der Einreichung von Vorschlägen, der Bewertung und der Verwaltung von Finanzhilfen geben, was dazu beitrug, Prioritäten für eine weitere Vereinfachung zu ermitteln.

Die Umsetzung wurde durch **verbesserte digitale Instrumente** vereinfacht. Die Benutzerfreundlichkeit und Funktionalität des EU-Portals „Funding and Tenders“ wurden weiter verbessert. Zudem wurde die neue mobile App „EU funding & me“

eingeführt, und zwar auf der Grundlage einer Erhebung bei 30 000 Antragstellern und Begünstigten.

3.3. Überwachungsdaten zu „Horizont Europa“

Finanzierungsmöglichkeiten

Quelle: Interne Überwachungssysteme der Kommission, 6.1.2026

Im Rahmen der Arbeitsprogramme 2021-2025 wurden 787 Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht, die insgesamt 3 061 Forschungsthemen abdeckten; hierfür wurden Mittel in Höhe von 67,9 Mrd. EUR bereitgestellt.

Projektvorschläge und Erfolgsquoten

Quelle: Interne Überwachungssysteme der Kommission, 5.1.2026

Das Interesse am Programm blieb hoch, mit **148 884 förderfähigen Vorschlägen**, die im Zeitraum 2021-2025 eingereicht wurden¹. Ihre Qualität blieb insgesamt konstant, und mehr als die Hälfte der förderfähigen Vorschläge (57 %) erreichte die Mindestpunktzahl für die Bewertung.

Bis Januar 2026 waren 21 329 Vorschläge für eine Finanzierung ausgewählt worden, was einem geschätzten EU-Beitrag von 57,4 Mrd. EUR entspricht. Die Erfolgsquote der Vorschläge ging von 15,3 % im Januar 2025 auf 14 % zurück, war jedoch insgesamt höher als im Rahmen von Horizont 2020 (11,9 %).

Etwa 70 % der Vorschläge, die die Mindestschwelle für die Förderung erreichten, wurden nicht finanziert. Zusätzliche Mittel in Höhe von schätzungsweise 118,5 Mrd. EUR wären erforderlich gewesen, um alle diese Vorschläge zu finanzieren, die im Zeitraum 2021-2025 eingereicht wurden.

Geförderte Projekte

Bis Ende 2025 wurden im Rahmen von **19 456 Finanzhilfvereinbarungen** Mittel in Höhe von **52,8 Mrd. EUR** gewährt. Die durchschnittliche Höhe der Finanzhilfen blieb mit 2,7 Mio. EUR konstant und lag damit über dem Durchschnitt von Horizont 2020 (2,3 Mio. EUR²), mit durchschnittlich sechs Teilnehmern pro Projekt.

Der Europäische Innovationsrat (EIC) umfasst auch ein Eigenkapitalinstrument, den **EIC-Fonds**, der auf die Förderung der innovativsten Start-ups und Scale-ups ausgerichtet ist. Zusätzlich zu den in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Zahlen hat der EIC-Fonds Beteiligungsinvestitionen in Höhe von mehr als 2,3 Mrd. EUR für Begünstigte von „Horizont Europa“ bewilligt, von denen bislang 931,9 Mio. EUR ausgezahlt wurden³.

¹ Zahl der förderfähigen Vorschläge, die nur im Rahmen von Aufforderungen eingereicht wurden, die abgeschlossen und vollständig bewertet wurden.

² KMU-Instrument nicht berücksichtigt.

³ Weitere Informationen zu den vom EIC-Fonds geförderten Projekten sind dem [Wirkungsbericht 2025 des EIC](#) zu entnehmen.

Programmteil	Förderfähige Vorschläge	Angenommene Vorschläge	Erfolgsquote der Vorschläge (% der förderfähigen Projekte)	Anteil an hochwertigen Vorschlägen (% der förderfähigen Projekte)	Unterzeichnete Finanzhilfevereinbarungen	EU-Beitrag zu unterzeichneten Finanzhilfevereinbarungen (in Mio. EUR)	Durchschnittliche Höhe der Finanzhilfe (in Mio. EUR)
Säule I – Wissenschaftsexzellenz							
Europäischer Forschungsrat (ERC)	41 431	5 781	14 %	27 %	5 651	10 199	1,8
Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA)	56 730	8 152	14 %	82 %	6 692	3 893	0,6
Forschungsinfrastrukturen	402	170	42 %	86 %	179	1 230	6,9
Säule II – Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas							
Cluster 1 – Gesundheit	2 753	640	23 %	55 %	657	5 269	8
Cluster 2 – Kultur, Kreativität und eine inklusive Gesellschaft	2 460	339	14 %	59 %	350	1 178	3,4
Cluster 3 – Zivile Sicherheit für die Gesellschaft	1 533	183	12 %	64 %	194	820	4,2
Cluster 4 – Digitalisierung, Industrie und Weltraum	6 947	1 287	19 %	74 %	1 169	8 426	7,2
Cluster 5 – Klima, Energie und Mobilität (einschließlich NEB-Fazilität)	7 093	1 264	18 %	61 %	1 311	9 135	7
Cluster 6 – Lebensmittel, Bioökonomie, natürliche Ressourcen, Landwirtschaft und Umwelt	4 114	845	21 %	71 %	839	4 938	5,9
Säule III – Innovatives Europa							
Europäischer Innovationsrat (EIC)	20 340	1 417	7 %	33 %	1 330	3 532	2,7

Programmteil	Förderfähige Vorschläge	Angenommene Vorschläge	Erfolgsquote der Vorschläge der förderfähigen Projekte (%)	Anteil an hochwertigen Vorschlägen der förderfähigen Projekte (%)	Unterzeichnete Finanzhilfevereinbarungen	EU-Beitrag zu unterzeichneten Finanzhilfevereinbarungen (in Mio. EUR)	Durchschnittliche Höhe der Finanzhilfe (in Mio. EUR)
Europäische Innovationssysteme	1 502	275	18 %	58 %	282	304	1,1
Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT) ⁴	40	36	90 %	100 %	35	2 115	60,4
Ausweitung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums							
Ausweitung der Beteiligung und Verbreitung von Exzellenz	3 165	831	26 %	77 %	657	1 487	2,3
Reformierung und Stärkung des europäischen FuI-Systems	374	109	29 %	69 %	110	236	2,1
„Horizont Europa“ insgesamt	148 884	21 329	14 %	57 %	19 456	52 760	2,7

Tabelle 1 Vorschläge und unterzeichnete Finanzhilfevereinbarungen je Programmteil für den Zeitraum 2021-2025 (Quelle: Dashboards zu Vorschlägen und Projekten von „Horizont Europa“ mit Stand vom 5. Januar 2026)

Umsetzung der politischen Prioritäten der EU

Quelle: „Horizont Europa“ Überblick über die Leistung des Programms

FuI spielen eine wichtige Rolle bei der Beschleunigung des grünen Wandels. Bislang ist „Horizont Europa“ auf gutem Weg, sein Ziel, 35 % der Ausgaben für die Bekämpfung des Klimawandels zu verwenden, zu erreichen, jedoch sind weitere Arbeiten erforderlich, um das Ziel, im Zeitraum 2026-2027 10 % für die biologische Vielfalt auszugeben, zu erreichen.

Im Jahr 2025 wurden ca. 58,7 Mio. EUR für Projekte bereitgestellt, deren Hauptziel die Verbesserung der Geschlechtergleichstellung ist, und rund 1 848 Mrd. EUR für Projekte, die zur Geschlechtergleichstellung beitragen.

⁴ Diese Zahl bezieht sich nur auf Finanzhilfen zur Gründung der Wissens- und Innovationsgemeinschaften des EIT, die anschließend mit der Durchführung der Tätigkeiten beauftragt werden.

Antragsteller und Begünstigte

Quelle: Interne Überwachungssysteme der Kommission, 5.1.2026

An den Projekten, die in den ersten fünf Jahren des Programms unterzeichnet wurden, sind **31 006 Teilnehmer** aus **175 verschiedenen Ländern** beteiligt, wovon 35 %⁵ KMU sind. Im Durchschnitt nimmt jeder Teilnehmer an 3,9 Projekten teil.

Neue Teilnehmer des Programms („Neueinsteiger“) machen 55 % aller Teilnehmer aus, gegenüber 54 % vor einem Jahr. Die Beteiligungsquote der Neueinsteiger (d. h. die durchschnittliche Zahl der Projekte, denen sich jeder Teilnehmer angeschlossen hat) ist niedriger als die der bestehenden Teilnehmer (1,2 gegenüber 5). Neueinsteiger kommen hauptsächlich aus dem Privatsektor – viele von ihnen sind KMU – und haben bisher 16,7 % aller „Horizont Europa“-Mittel erhalten.

Der höchste Anteil der Teilnehmer stammt aus Hochschuleinrichtungen (35 %), die den höchsten Finanzbeitrag (19 Mrd. EUR) erhalten. Einrichtungen des Privatsektors und Forschungseinrichtungen machen 30 % bzw. 22 % der Beteiligung aus und erhalten jeweils 13,5 Mrd. EUR bzw. 14 Mrd. EUR.

Die Teilnehmer aus den Mitgliedstaaten machen 80 % aller förderfähigen Anträge aus, 19 % kommen aus Ausweitungsländern. Insgesamt erhielten die Mitgliedstaaten 47,3 Mrd. EUR (89,6 % der Mittel). Die Ausweitungsländer⁶ erhielten 13,1 % der Mittel und damit mehr als im Rahmen von Horizont 2020.

Die Berichterstattungsmethode für mit „Horizont Europa“ assoziierte Länder wurde in der nachstehenden Tabelle entsprechend dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Assoziierungsabkommens angepasst.

Ländergruppe	Anträge in förderfähigen Vorschlägen	% der Gesamtzahl der Anträge	Erfolgsquote bei der Antragstellung	Teilnahme an unterzeichneten Finanzhilfevereinbarungen	% aller Teilnahmen	EU-Beitrag zu unterzeichneten Finanzhilfevereinbarungen (in Mio. EUR)	% des EU-Gesamtbeitrags zu unterzeichneten Finanzhilfevereinbarungen
Mitgliedstaaten (MS)	518 481	80 %	18 %	99 895	83 %	47 292	89 %
<i>Nicht-Ausweitungsländer</i>	395 074	61 %	19 %	79 093	66 %	40 371	76 %
<i>Ausweitungsländer</i>	123 407	19 %	16 %	20 802	17 %	6 921	13 %

⁵ Anteil an Einzelteilnehmern.

⁶ Nur Mitgliedstaaten (Bulgarien, Estland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern).

Assoziiertes Land (ohne Schweiz)	61 637	10 %	15 %	8 613	7 %	4 470	8,5 %
Schweiz – assoziiertes Land	2 690	0,4 %	14 %	75	0,1 %	92	0,2 %
Schweiz – nicht assoziiertes Drittland	12 101	2 %	21 %	2 827	2 %	126	0,2 %
Drittländer	49 748	8 %	20 %	9 062	7 %	780	1 %
INSGESAMT	644 657	-	-	120 472	-	52 761	-

Tabelle 2: Herkunftsland der Antragsteller und Begünstigten

Zentrale Wirkungspfade

Quelle: Dashboard zu den zentralen Wirkungspfaden mit Stand vom 5. Januar 2026

Zentrale Wirkungspfade (Key Impact Pathways – KIPs) wurden in „Horizont Europa“ eingeführt, um die Wirkung des Programms anhand kurz-, mittel- und längerfristiger Indikatoren nachzuverfolgen.

Die Daten basieren weitgehend auf dem System der regelmäßigen Berichterstattung des Projekts. Zum Zeitpunkt dieser Analyse waren 2 664 Projekte (14 %) abgeschlossen, und 40 % der Projekte hatten mindestens einen regelmäßigen Bericht erstellt. Da die meisten mittel- und längerfristigen Indikatoren erst dann aussagekräftige Ergebnisse liefern, wenn eine erhebliche Zahl von Projekten zum Abschluss gebracht wurde, konzentriert sich dieser Abschnitt ausschließlich auf kurzfristige Indikatoren.

Wissenschaftliche Auswirkungen

- Im Rahmen von „Horizont Europa“-Projekten wurden bislang 18 478 in Peer-Reviews geprüfte Veröffentlichungen gemeldet (KIP 1).
- An „Horizont Europa“ sind 126 407 Nachwuchsforschende beteiligt (KIP 2), von denen 44 % Frauen sind.
- 80,8 % der Forschungsergebnisse des Programms (Veröffentlichungen, Datensätze, Software) wurden über die Begünstigten offen zugänglich gemacht (KIP 3).

Gesellschaftliche Auswirkungen

- Mehr als 99 % aller Ergebnisse von „Horizont Europa“ sind als relevant für eine der politischen Prioritäten der EU gekennzeichnet – entweder für die Prioritäten der Kommission 2019-2024, die Ziele für nachhaltige Entwicklung oder die Ziele bezüglich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (KIP 4)⁷.

⁷ Die JRC und das EIT sind in der Berechnung nicht berücksichtigt.

- Projekte zu den EU-Missionen haben 206 von Fachkollegen überprüfte Veröffentlichungen und 284 innovative Ergebnisse hervorgebracht (KIP 5).
- 41 % der Projekte verfügen über strukturierte Mechanismen zur Beteiligung der Öffentlichkeit oder der Endnutzer an der Mitentwicklung von FuI-Inhalten (KIP 6).

Wirtschaftliche/technologische Auswirkungen

- Die Projekte haben 7 645 innovative Ergebnisse (Produkte, Verfahren, Methoden usw.) hervorgebracht. Darüber hinaus wurden von den Begünstigten bereits 283 nichtvertrauliche Ergebnisse zum Schutz der Rechte des geistigen Eigentums gemeldet, davon 94 Patentanmeldungen – diese Zahl wird voraussichtlich steigen, sobald die Vertraulichkeit der meisten Anmeldungen aufgehoben ist (KIP 7).
- Im Rahmen der geförderten Projekte wurden mindestens 95 798 Arbeitsplätze (angegeben in Vollzeitäquivalenten) in teilnehmenden Rechtsträgern geschaffen oder erhalten (KIP 8).
- Neben der Anschubfinanzierung durch die EU haben die Projektteilnehmer eigene Mittel in Höhe von mindestens 12,9 Mrd. EUR eingebracht (KIP 9).

Schwerpunkt europäische Partnerschaften

Quelle: Dashboard für Horizont-Projekte mit Stand vom 5. Januar 2026

Ende 2025 waren 54 europäische Partnerschaften aktiv; zwei weitere sollten im Januar 2026 unterzeichnet werden, vier weitere zu einem späteren Zeitpunkt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Partnerschaften 1 345 Finanzhilfvereinbarungen mit 9 568 Einzelteilnehmern geschlossen, was einem EU-Beitrag von 12,5 Mrd. EUR entspricht.

Seit 2021 haben **zehn aktive gemeinsame Unternehmen**⁸ 701 Finanzhilfvereinbarungen in Höhe von insgesamt **6,7 Mrd. EUR unterzeichnet**, an denen 5 350 Einzelteilnehmer beteiligt waren. Darüber hinaus wurden mit **4,3 Mrd. EUR** aus „Horizont Europa“ elf **ko-programmierte Partnerschaften** unterstützt, davon 635 Finanzhilfen an 4 944 verschiedene Organisationen. Im Hinblick auf **kofinanzierte Partnerschaften** wurden 18 Finanzhilfvereinbarungen über insgesamt 1,5 Mrd. EUR unterzeichnet, an denen 754 Einzelteilnehmer beteiligt sind.

Schwerpunkt EU-Missionen

Quelle: Dashboards zu Vorschlägen und Projekten von „Horizont Europa“ mit Stand vom 5. Januar 2026

Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2025 wurden neun Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für Missionen veröffentlicht. Zwischen 2021 und 2025 gingen 1 515 förderfähige Vorschläge für Missionen ein. Es wurden 321 Finanzhilfvereinbarungen über insgesamt 2,48 Mrd. EUR unterzeichnet, an denen 3 845 Begünstigte beteiligt waren.

⁸ Institutionelle Partnerschaften gemäß Artikel 187 AEUV.

3.4. Eingehende Analyse: „Horizont Europa“ – Monitoring-Kurzberichte (monitoring flashes) und andere Studien

Im Jahr 2025 wurden mehrere thematische Berichte über die Durchführung und die Ergebnisse von „Horizont Europa“ veröffentlicht:

- ein Monitoring-Kurzbericht, der einen [Überblick über die Gleichstellung der Geschlechter in den FuI-Programmen der EU](#) bietet;
- ein Monitoring-Kurzbericht über den [Beitrag von „Horizont Europa“ zu den fünf EU-Missionen](#);
- eine Studie zur [Quantifizierung des Umweltnutzens von „Horizont Europa“](#), insbesondere durch Energie- oder Ressourceneinsparungen;
- eine Studie zur Bewertung der [makroökonomischen Auswirkungen von „Horizont Europa“](#) auf BIP und Beschäftigung;
- ein Monitoring-Kurzbericht über die [Verwendung von Technologie-Reifegraden im Rahmen von „Horizont Europa“](#);
- eine Studie mit einer Bestandsaufnahme der [von der EU in den letzten zwanzig Jahren finanzierten \(zivilen\) Sicherheitsforschung](#).

Zwischenbewertung von „Horizont Europa“

Im April veröffentlichte die Kommission die [Zwischenbewertung](#) von „Horizont Europa“. Zudem wurde eine Mitteilung an das Europäische Parlament und den Rat vorgelegt, in der die [gewonnenen Erkenntnisse und Vorschläge für künftige Maßnahmen](#) dargelegt wurden. Zu den wichtigsten Feststellungen gehört die starke Wirkung von „Horizont Europa“ durch konkrete Innovationen und wissenschaftliche Exzellenz. Das Programm verstärkt die Wirkung von Innovationen – jeder über den EIC-Fonds investierte Euro mobilisiert private Investitionen von mehr als drei Euro. Zudem ist die Beteiligung der Ausweitungsländer von 47 % im Rahmen von Horizont 2020 auf 58 % gestiegen.

Folgenabschätzung und Vorschlag für das künftige Programm „Horizont Europa“ und den Europäischen Fonds für Wettbewerbsfähigkeit

Die Kommission veröffentlichte zudem eine [Folgenabschätzung für das künftige Programm „Horizont Europa“ \(2028-2034\) und den neuen Europäischen Fonds für Wettbewerbsfähigkeit](#). Anschließend nahm sie Vorschläge für die beiden miteinander verknüpften Programme an, die den gesamten Innovationsweg vom Laborstadium zur Marktreife unterstützen sollen. Nachdem die Vorschläge im Juli von der Kommission angenommen wurden, verhandeln nun die gesetzgebenden Organe darüber.

3.5. Verbreitung und Nutzung

Die Kommission hat die [Horizon Results Platform](#) und den [Booster-Dienst](#) fortgeführt und weiterentwickelt, um die Begünstigten von „Horizont Europa“ bei der Verbreitung und Nutzung ihrer Ergebnisse zu unterstützen. Auf der Horizon Results Platform wurden 569 neue Ergebnisse hochgeladen und 25 Unternehmen wurden auf ihrem Weg zur Markteinführung aktiv mit gezielten Finanzmitteln und Möglichkeiten zur Teilnahme an

Investorenveranstaltungen unterstützt. Der Booster erbrachte 764 Dienstleistungen für 1 602 Begünstigte, die von der Verbreitung bis zur Unterstützung bei der Markteinführung reichten.

Die Kommission gab mehrere [CORDIS](#)-Veröffentlichungen heraus, darunter 20 Themenpakete, 10 „Results in Brief“-Videos (Kurzberichte über Ergebnisse) und 10 CORDIScovery-Podcast-Episoden.

3.6. Durchführung und Überwachung des Euratom-Programms

Auf [Vorschlag](#) der Kommission hat der Rat eine [Verlängerung des Euratom-Programms für Forschung und Ausbildung](#) für 2026 und 2027 angenommen, gestützt auf die [Zwischenbewertung](#) des Programms 2021-2025.

Das Programm 2021-2025 ist mit Mitteln in Höhe von insgesamt 1,38 Mrd. EUR ausgestattet. Es wird durch direkte und indirekte Maßnahmen durchgeführt, auf die jeweils 38,5 % bzw. 61,5 % der Mittel entfallen. Bei den indirekten Maßnahmen wurden bis Ende 2025 61 Finanzhilfvereinbarungen für Projekte unterzeichnet, darunter vier kofinanzierte Partnerschaften. An diesen waren 578 Einzelteilnehmer beteiligt, und die Euratom-Beiträge beliefen sich auf 816 Mio. EUR.

Im September legte die Kommission ihren Vorschlag für das nächste Euratom-Programm für Forschung und Ausbildung (2028-2032) vor.

a) Von der JRC umgesetzte Direktmaßnahmen im Nuklearbereich

Im Jahr 2025 legte die JRC 102 von Fachkollegen überprüfte Artikel zu Themen der Nuklearforschung, 90 technische Berichte, drei Referenzdokumente und drei validierte Methoden, die in internationale Nuklearbibliotheken aufgenommen wurden, vier technische Systeme zur Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen im Nuklearbereich und einen Beitrag zu internationalen Normen vor.

Die JRC hat zum [strategischen Aktionsplan für kleine modulare Reaktoren \(KMR\)](#) beigetragen, der von der Europäischen Industriallianz für KMR gebilligt wurde und darauf abzielt, deren sichere Entwicklung und Einführung bis 2030 zu fördern.

b) Indirekte Maßnahmen des Euratom-Programms für Forschung und Ausbildung

Die Kommission hat Initiativen auf den Weg gebracht, um dem Mangel an spezialisierten Kompetenzen im Nuklearbereich entgegenzuwirken, insbesondere in den Bereichen nukleare Sicherheit, innovative Technologien und Strahlenschutz. Das [Projekt „Skills4Nuclear“](#) unterstützt die Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte für bestehende und neue Nukleartechnologien. Parallel dazu veröffentlichte die [kofinanzierte Partnerschaft PIANOFORTE](#) mit 108 Partnern aus 26 Ländern ihre dritte transnationale offene Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen und wählte sechs neue Projekte aus. Im Rahmen der [kofinanzierten Partnerschaft EURAD-2](#) wurden mit der Einführung ihres Mobilitätsprogramms die europäischen Fähigkeiten weiter gestärkt.

4. AUSBLICK AUF 2026

Im Jahr 2026 möchte die Kommission das europäische FuI-Ökosystem durch den **Europäischen Rechtsakt zur Innovation** und den **Rechtsakt über den Europäischen Forschungsraum** stärken. Ziel ist es, die Markteinführung von Innovationen zu beschleunigen, die Prioritäten der EU und der Mitgliedstaaten aufeinander abzustimmen und dazu beizutragen, das FuI-Investitionsziel von 3 % des BIP in der EU zu erreichen. Diese Initiativen sollen dazu beitragen, innovative Ideen in allen Sektoren auf den Markt zu bringen, die Fragmentierung zu verringern und die Freizügigkeit für Forschende, Wissen und Technologie zu verbessern.

2026 werden der mit mehreren Milliarden Euro ausgestattete [Scaleup-Europe-Fonds](#) zur Unterstützung der vielversprechendsten strategischen Technologieunternehmen Europas und der [Rechtsakt über fortgeschrittene Werkstoffe](#), mit dem die Innovation und der Ausbau im Bereich fortgeschrittener Werkstoffe beschleunigt werden sollen, auf den Weg gebracht. Zudem werden neue FuI-Initiativen in Bereichen wie **KI, Batterien, Datenzugang, Gesundheit, Klima, Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, biologische Vielfalt** sowie Resilienz der **Meere und Gewässer** eingeleitet.